

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

358 (27.12.1919) Erstes und Zweites Blatt



**Wagnispreis:**  
in Karlsruhe frei ins Haus  
geliefert monatlich 1.80 M.  
vierteljährlich 5.70 M., an  
den Ausgabeorten abgebildet  
monatlich 1.80 M.  
Auswärts am Postschalter  
abgebildet 6.40 M. viertel-  
jährlich, durch den Brief-  
träger frei ins Haus ge-  
bracht 6.45 M.  
Einzelnnummer 10 Pf.  
Berlin, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle  
Mittelstraße 1.

# Karlsruher Tagblatt

**Anzeige**  
die Ogelp. Nonparellesse  
oder deren Raum 30 Wt.  
Kleinanzeige 1.25 Wt. an  
erster Stelle 1.50 Wt.  
Auf diese Stelle  
80% Zenerungsanlag.  
Kleinanzeige nach 2. Wt.  
Anzeigen-Annahme  
bis 12 Uhr mittags,  
kleinere Anzeigen frühestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechamtliche  
Geschäftsstelle Nr. 303.  
Berlin Nr. 297.  
Schriftleitung Nr. 20a-894

**Badische Morgenzeitung** Mit der Wochenschrift **„Die Pyramide“** **Badische Morgenpost**

Chefredakteur: Walter Koppert; verantwortlich für Inhalt: Martin Dörmann; für Baden, Soziales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Dellemer; für Interkontinental: Carl Dellemer; für Anzeigen: Carl Dellemer. Druck und Verlag: G. W. Müller'sche Buchhandlung in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Dietrich, Friedenau, Fregellenstraße 65/66. Teleb.-Amt Ulmland 3902. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 358. Samstag, den 27. Dezember 1919. Erstes Blatt.

## Die Antwort der Entente.

5. Von unserer Berliner Redaktion wird uns  
gedruckt:  
Auch der nun veröffentlichte Text der letzten  
Entente zeigt die schon aus den ersten An-  
deutungen Pariser Klätter erkennbare festliche  
Verbindung der Schärfe der Form u. Nachgiebig-  
keit im Inhalt. Das gilt besonders auch für die  
Forderung der 400 000 Tonnen Schiffsmaterial,  
die mir auch jetzt noch als Verpflichtung unter-  
schreiben sollen, während am gleichzeitig aber  
eine wesentliche Herabminderung zugesichert  
wird, wenn die Angaben der deutschen Sachver-  
ständigen von der alliierten Nachprüfungs-  
kommission als richtig anerkannt werden. Die deutsche  
Regierung dürfte aber auf diese allgemeine  
unbestimmte Verpflichtung hin sich doch noch nicht  
zur Unterschrift bereit erklären, sondern auf  
eine Beschleunigung der Alliiertenprüfung  
und dazu auf bestimmte schriftliche Skizzen  
der verminderten Auslieferungsmengen be-  
stehen.

Eine solche klare Erledigung der Frage ist  
möglich, weil die Alliierten unsere Unterschrift  
in keiner Weise befristet haben, und sie ist ge-  
boten, weil gleichzeitig auch die einzelnen Ver-  
handlungen über das Schiffsprotokoll zu Ende  
geführt werden sollen, damit die Möglichkeit der  
endgültigen Verteilung des Friedenszustandes  
geschaffen wird; ist doch die deutsche Kommission,  
welche Herr v. Simson führt, in Paris bisher  
überhaupt noch nicht zu Verhandlungen gekom-  
men. Die deutsche Regierung legt aber den  
Hauptwert darauf, daß, wenn sie ihre letzten  
schweren Unterschriften gibt, die Durchführung  
der Bestimmungen nicht etwa neue Streitfragen  
aufwirft, und daß insbesondere sogleich die Rück-  
sendung unserer Kriegsgefangenen durchgeführt  
wird.

Wie sehr die Verhandlungen, immer wieder  
durch falsche Meinungen und Behauptungen der  
Entente erschwert werden, zeigt u. a. die For-  
derung der Entente nach Annullierung aller  
Verkäufe von deutschem Kriegsmaterial und  
deutschem Schiffsmaterial nach dem 8. Novem-  
ber; Verkäufe solcher Art haben überhaupt nicht  
stattgefunden.

## Der Wortlaut der Note.

Berlin, 25. Dez. (Wolff.) Der Vorsitzende der  
Friedenskonferenz in Paris hat der deutschen Dele-  
gation folgende Antwort auf die Note vom  
14. Dezember gegeben:  
„Der Präsident! Die alliierten und assoziierten  
Mächte haben von Ihrem Schreiben vom 14. d. M.  
Kenntnis genommen. Sie haben mit Genug-  
tun festgestellt, daß die deutsche Regierung ihre  
Anfrage stellt, wonach die Bestimmungen des Ver-  
trages vom Zeitpunkt seines Inkrafttretens an  
gemäß seinen Bestimmungungen Anwendung  
finden, gleichviel ob die Ratifikation der Vereinigten  
Staaten vorliegt oder nicht. Sie nehmen An-  
erkennung, wonach sie sich ebenso wenig wie einer  
der anderen hohen Vertragschließenden Teile auf  
die Nichtbeteiligung der Vereinigten Staaten  
an der ersten Unterlegung der Ratifikations-  
urkunde berufen kann, um irgend eine Bestimmung  
des Vertrages in Frage zu stellen. In der Tat wurden  
alle Ansprüche der Vereinigten Staaten in dieser Hinsicht  
mit der im Vertrage selbst deutlich zum Ausdruck  
gebrachten Absicht in Abklärung stehen.“  
„Was die Zahlungsfrage betrifft, von deren An-  
wendung die alliierten und assoziierten Mächte nicht  
absehen zu können glauben, so müssen die Mächte  
feststellen, daß die deutsche Regierung hinreichend  
unverzüglich ist, daß wenn nach dem Inkrafttreten  
des Friedensvertrages die Anwendung von Sicher-  
ungsmitteln, wie sie der Krieg mit sich bringt,  
ihre Ende gefunden haben, andererseits die im Ver-  
trage vorgesehenen besonderen Maßnahmen  
sowie die vom Völkerrecht anerkannten verschiedenen  
Verfahrensarten Anwendung finden werden.“  
„Sichtlich des Teiles des Protokolls, der sich auf  
die deutsche Entschädigung für die Verteilung  
der deutschen Kriegsschiffe in Scapa Flow be-  
zieht, sind die a. und a. Mächte nach Prüfung der  
Angehörigen der Ansicht, daß sie auf der Unter-  
zeichnung des Protokolls, so wie es ist, be-  
stehen müssen. Das Verhältnis zum Zweck der  
Sicherung wirtschaftlicher Lebensinteressen Deutsch-  
lands ist in der Note der a. und a. Mächte vom 8. De-  
zember darzulegen worden, worin deutlich fest-  
steht, daß die a. und a. Mächte bereit sind, ihre auf  
Grundlage von 400 000 Tonnen Schwimmdocks,  
Schwimmträhnen, Schlepper und Bagger hinaus-  
laufenden Forderungen zu ermäßigen, falls  
sichhaltige Gründe eine solche Ermäßigung rech-  
tfertigen. Andererseits haben die a. und a. Mächte  
Kenntnis davon erhalten, daß kürzlich gewisse  
Schwimmdocks, Schwimmträhne und Bagger ver-  
kauft worden sind. Sie weisen darauf hin, daß in  
Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage, wie sie  
von der deutschen Delegation dargestellt wird,  
keine derartigen Verkäufe von den a. und a.  
Mächten anerkannt werden, die vorgenommen  
wurden in der Zeit zwischen dem 8. November 1919  
und dem Tage der ersten Mitteilung des ersten  
Protokolls an die deutsche Regierung und dem Tage,  
an dem Deutschland die Entschädigung für den  
Zinsfall von Scapa Flow geleistet haben wird.“  
Die deutsche Delegation hat mündlich den An-  
trag gestellt, von der Auslieferung der im Protokoll  
erwähnten fünf kleinen Kreuzer absehen.  
Sie hat vorgebracht, dafür fünf der zurzeit auf den  
deutschen Werften im Bau befindlichen kleinen  
Kreuzer nach Maßgabe ihrer Fertigkeit zu liefern.  
Dieses Verlangen ist in der deutschen Note vom  
14. d. M. nicht enthalten.“

Die Artikel des Protokolls müssen ange-  
nommen werden, so wie sie sind. Jede  
Änderung würde mit den Bestimmungen des Frie-  
desvertrages in Widerspruch stehen. Die a. und  
a. Mächte sind bereit, sobald nach Unterzeichnung

des Protokolls die aus Anlaß des Zwischenfalles  
von Scapa Flow internierten deutschen Offiziere  
und Mannschaften freizugehen mit Ausnahme  
derjenigen, die eventuell eines Kriegsverbrechens be-  
schuldigt werden.

Nach den im Auftrage des Obersten Rates von  
Dantzig abgegebenen mündlichen Erklärungen  
sind die Alliierten für den von ihnen selbst als mög-  
lich beschriebenen Fall, daß sie sich in der Statistik  
gerät hätten, bereit, ihre Forderungen auf 300 000  
Tonnen u. gegebenenfalls auch noch weiter herab-  
zusetzen. Sie verlangen aber trotz der wieder-  
holten Feststellungen der deutschen Sachverständigen-  
kommission, daß den alliierten Mächten in Deutsch-  
land die Möglichkeit gegeben wird, sich an Ort  
und Stelle durch eigene Delegierte unverzüg-  
lich ein Bild über das in Deutschland vorhandene  
Sofenmaterial zu machen.

Berlin, 26. Dez. Von ausländischer Seite wird zu der  
oceanischen Behauptung von deutscher Seite sei der  
illibale Versuch gemacht worden, den wahren Be-  
stand des Sofenmaterials durch Scheinverkäufe  
an das Ausland zu verwirren und auf diese Weise  
eine für Deutschland günstige Entschädigung der  
Alliierten herbeizuführen, mitteilt, daß der fran-  
zösische Minister Loucheur erklärt habe, daß die  
Alliierten die von dem Vorbesitzer der deutschen  
Delegation am 20. d. M. als richtig anerkannt  
hinnahm. Er habe hinzugefügt, daß, wenn  
sich später eventuell Irrtümer herausstellen sollten,  
dies natürlich herbeizuführen werden müßte. Anstatt  
dieser Tatsache kann nicht die Rede davon sein, daß  
die deutsche Regierung den Bestand des Sofen-  
materials unrichtig angegeben habe, wodurch die  
rösch Erledigung der Scapa-Flow-Angelegenheit ver-  
hindert und damit das Inkrafttreten des Friedens-  
vertrages hinausgeschoben sei.

## Pariser Pressekommentare.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Paris, 27. Dez. Die Pariser Klätter sahen in  
ihren Kommentaren zu der letzten Entente note,  
daß zweifellos Wertmüßer bei der Berech-  
nung des Sofenmaterials vorzuerkommen  
seien. Das „Echo de Paris“ behauptet, die Deutschen  
hätten auf jeden Fall 300 000 Tonnen ausliefern,  
jedoch sei es möglich, daß auch der Nachschub von  
100 000 Tonnen noch nicht das letzte Wort  
sein werde.  
Schweizer Klätter lassen sich aus Paris melden,  
der deutschen Regierung sei nahe gelegen worden, sie  
möge sich nicht lassen, was zunächst recht  
merkwürdig klinge. Es sei aber dadurch zu erklären,  
daß die europäischen Alliierten den Amerikanern  
Recht lassen wollten, in der Ratifikationsfrage  
auf einen Beschluß zu kommen. Nebenfalls würden  
nun zunächst Sachverständige nach Sambara und  
Dantzig gehen, und dann würde bei den Beratun-  
gen der Ministerpräsidenten in der zweiten Januar-  
woche in Paris die endgültige Erledigung erfolgen.

## Ein neuer Gewaltakt der Entente.

Berlin, 24. Dez. (Wolff.) Aus dem beiseiten Ge-  
biet wird berichtet: Am Ansehen des endgültigen  
Friedensvertrages wird ein neuer Gewaltakt  
der Entente aus dem Saarbecken gemeldet:  
Nach dem Friedensvertrag bleibt die Verwaltung des  
Saarbeckens in deutscher Hand, bis ein Regierungs-  
ausdruck für den Saarstaat durch den Völkerbund  
abgegeben wird. Entsprechend dieser Bestimmung  
befahl Reichsminister Rathenau, daß bis zum 1. Januar die Eisen-  
bahndirektion in Saarbrücken aus dem  
Gebiet des künftigen Saarstaats entfernt  
und eine neue Direktion für diesen Eisenbahnen unter  
der Leitung eines französischen Offiziers abge-  
stellt wird. Das deutsche Personal soll gemäß den Be-  
stimmungen des Waffenstillstandes auch weiterhin  
unter militärischem Befehl bleiben. Be-  
sonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß  
die Eisenbahnen der Saarbrücken- und  
Saarlouis-Verbindungen, die Arbeiter und Beam-  
ten sind, sich diesem Rechtsbruch nicht an-  
fassen und zu verlangen, daß die bisherige Ver-  
waltung aufrecht erhalten bleibt. Sie protestieren  
insbesondere gegen die Absicht, die Militarisie-  
rung der Eisenbahnen beizubehalten.  
Auf eine Anfrage an ausländischer Stelle wird uns  
bestätigt, daß die Militärbehörden der Entente die  
sofortige Einrückung einer besonderen Eisenbahn-  
verwaltung für die Linien des künftigen Saar-  
staates anordnet haben. Die Reichsregierung hat  
gegen dieses, den Bestimmungen des Friedensver-  
trages widersprechende Vorgehen in Paris Pro-  
test erhoben.

## Beschlagnahme deutschen Privateigentums im neutralen Ausland.

Berlin, 27. Dez. - Wie der „Temps“ mitteilt, soll  
der Oberste Rat in Paris der Beschlagnahme  
deutschen Privateigentums im neu-  
tralen Ausland zum Zweck der Wieder-  
ermächtigung ausgemittelt haben. Diese Maßnahme,  
die auch in deutsche Reaktionen übergegangen  
ist, kann unmöglich den Tatsachen entsprechen. Wenig-  
stens ist es nicht ersichtlich, wie der Friedensvertrag  
eine Grundlage dazu bieten sollte.

## Die Verteilung der deutschen Kolonien.

Paris, 24. Dez. (Sapas.) Der Oberste Rat prüfte  
u. a. das Projekt bezüglich der ehemaligen deut-  
schen Kolonien in Afrika und im Stillen Ozean  
und beschloß über die Gebiete in Deutsch-  
Afrika, daß sie zum Teil an Großbritannien, zum  
Teil an Belgien abgetreten werden müssen und daß  
sie nach dem Reime des Völkerbundes zu verwalten  
sind. Der Vorfall, daß die übrigen ehemaligen  
deutschen Kolonien entsprechend den Einrichtungen  
der Mandatarstaaten verwaltet werden müßten, fand  
nur die Zustimmung von drei Delegierten. Die  
japanische Delegation behielt sich ihre Zustimmung  
vor.

## Antwerpen bleibt britische Flottenbasis.

Paris, 24. Dez. Nach einer „Temps“-Mitteilung  
aus Brüssel wird heute abend eine Note veröffent-  
licht, die mitteilt, daß die britische Flottenbasis,  
deren Aufhebung angekündigt wurde auch weiter-  
hin in Antwerpen verbleiben werde. Sie  
werde sogar durch gewisse Einheiten, die der Flotten-  
basis in Calais angehören, verstärkt, da letztere  
definitiv beseitigt würde.

## An unsere Kriegsgefangenen.

Berlin, 24. Dez. (Wolff.) An dem Tage, an  
dem die Heimat ihre in Kriegsgefangenschaft zurück-  
gebliebenen Söhne am schmerzlichen einbrecht,  
sendet die Reichsregierung im Namen des  
ganzen deutschen Volkes den Kriegsgefangenen die  
Grüße des Vaterlandes. Das Weihnachtsfest  
eint jede deutsche Familie. Im vertrauten  
Kreise war es deshalb ein Tag des Gedenkens an  
alle jene, die schmerzlich vermisst werden und deren  
Ankunft gebührend und herzlich erwartet wird.  
Dieses Jahr war mehr noch als alle anderen  
vorangegangen für die Gefangenen wie für das  
Heimatland reich an Taten, die sich immer  
wieder entäußerten Opferungen. Die Gefangenen,  
dauernd wiederholte Bemühungen der Reichsregie-  
rung, die Mittel der Befreiung vor Ratifikation  
des Friedensvertrages durchzuführen, haben leider  
den endgültigen Vollzug des Friedensvertrages  
so nahe gerückt, daß für sie jetzt noch Zurückgeho-  
ren der Tag der Befreiung bald anbrechen wird.  
Die Reichsregierung vertritt auch in dieser  
Stunde, daß sie ihre reiflichen Bemühungen, alle in Europa  
und übersee noch festgehaltenen deutschen Kriegs-  
und Zivilgefangenen mit möglicher Beschleunigung  
in die Heimat zurückzuführen, nicht eher abbrechen  
wird, als bis der letzte Mann wieder in der  
Heimat ist. Sie bittet alle Gefangenen, hierauf  
zu vertrauen, und nach allen tapfer überstandenen  
langen Leiden und Entbehrungen auch noch die  
kurze Zeitspanne, die sie jetzt noch vom Tage der  
Heimkehr trennt, in Geduld zu ertragen.

## Die Reichsregierung.

Bauer, Schäffer, Dr. Wolf, Dr. David, Erbenberger,  
Dr. Gieseler, Gieseler, Koch, Dr. Mayer, Roske,  
Schäfer, Schmidt.

Berlin, 27. Dez. (Wolff.) Die Reichszentral-  
stelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit:  
Am 23. Dezember traf in Triest der Dampfer  
„Columbia“ mit 155 deutsche Heimkehrern aus  
Rio de Janeiro ein.

Bern, 27. Dez. (Wolff.) Das „Journal de  
Geneve“ weist in einem warm gehaltenen Artikel  
erneut auf die Leiden der deutschen und deutsch-  
österreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien hin  
und verlangt im Namen der Menschlichkeit, daß  
alles geschehen solle, um die Lebenszeit dieser Un-  
glücklichen der Unglücklichen abzukürzen. Wie das  
Blatt weiter mitteilt, hat sich die Zentralkomitee  
vom roten Kreuz an die Zentralstellen in den ver-  
schiedenen Ländern gewandt, um von diesen in  
seinem Bemühen unterstützt zu werden. Zur  
Erleichterung dieser Aufgabe hat sich das Inter-  
nationale Komitee vom roten Kreuz bereit erklärt,  
die verschiedenen nationalen Bewegungen zu zentra-  
lisieren und ein Agitationskomitee mit dem Sitz  
in Madriid zu errichten.

Gien a. d. N., 27. Dez. Der deutsche Botschafter  
verein in Rom hat sich entschlossen, keine  
Waren mehr an Frankreich zu liefern, solange  
die Kriegsgefangenen festgehalten werden.

## Ein Protest.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Berlin, 27. Dez. Aus Baden-Baden wird fol-  
gende Erklärung telegraphiert: Laut Telegramm-  
union schreibt der „Manchester Guardian“: „Die  
Wiederatmadunskommission rechnet auf 80 bis  
100 Milliarden aus der deutschen Vermögenssabaabe  
für die Verbündeten.“ Falls das richtig ist, prote-  
stieren wir gegen die Erhebung des Reichsnotopfers,  
an. Luito Brentano. Max Montelaas.

## Englische Territorialkompensation an Italien.

Bern, 25. Dez. (Wolff.) Die Tribüne de  
Geneve“ meldet, daß die englische Regierung der  
italienischen Regierung im Austausch für die An-  
erkennung des englischen Besitzes in Arabien  
eine territoriale Kompensation an der  
Baltische Meerestadt anboten habe.

## Clemenceau Präsidentschaftskandidat.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Genf, 27. Dez. Der Plan einer Kandidatur  
Clemenceaus für die Präsidentschaft der  
Republik wird jetzt von einem arden Teil der  
Rechte mit Entschiedenheit bekämpft. „Matin“,  
„Recht Journal“ und die „Kroner Reizungen“ behandeln  
die Präsidentschaft Clemenceaus bereits als eine ab-  
gemachte Sache.

## Schwedens Note.

Selmsfors, 26. Dez. (Sapas.) Die lettische Re-  
gierung hat Polen, Finnland, Litauen und Estland  
auf den 4. Januar nach Selmsfors einladen zur  
Prüfung der Lettland wegen der bolschewistischen  
Anarchie zu erwählenden Dile.

Selmsfors, 26. Dez. (Sapas.) Die lettische Re-  
gierung hat beschloffen, mit den Bolschewisten  
bezüglich eines Waffenstillstandes Verhand-  
lungen einzuleiten.

Bern, 24. Dez. (Wolff.) Wie die „Sentinelle“  
erzählt, sucht eine Gruppe französischer Finanzleute  
die Compagnie des Chemins de fer del'ouest zu  
bewegen, die Völscherbahn anzukaufen, um so  
eine internationale Linie Paris-Mailand zu schaffen.

## Politische Klärungen in Italien.

Von unserer Berichterstatter.)  
ob. Rom, 17. Dez.  
Auch der gewichtigste italienische Parlamentarier  
hätte angeht die anfänglichen Verwirrung in der  
neuen Kammer nicht sagen können, wie sich das  
Verhältnis der einzelnen Parteien zueinander ge-  
stalten würde. Bis heute ist die parlamentarische  
Gruppierung keinesfalls vollzogen. Die Initiative  
liegt in erster Linie bei den Sozialisten. Mehr ab-  
wartend verhalten sich die Mittelgruppen: der neue  
liberal-demokratische Block aus Schwabbe und die  
katholische Volkspartei im Gefolge ihrer Stärke.  
Die parlamentarische Geschicklichkeit der Italiener  
hat sich wieder einmal glänzend bewiesen. So konnte  
der Ministerpräsident Mussi die Verfassung des  
Königreichs als eine dauernde Konstitution an-  
erkennen und weitgehende Konzessionen nach links  
machen, ohne dadurch das Staatsrecht zu lockern.  
Die katholische Volkspartei vertritt sich trotz ihren  
Idealen, indem sie die Reformideen der katholischen  
Sozialisten aufnimmt und dabei gleichzeitig mit  
dem liberal-demokratischen Block für die Aufrecht-  
erhaltung der Ordnung eintritt. Abwartend ver-  
hält sich auch der rechte Flügel der Sozialisten.  
Indessen gerade die Spaltungen unter den einzelnen  
Parteien verbunden mit der peripherischen An-  
näherung untereinander bewirken ausgleichenden  
Einfluß gegen die überstürzten Pläne der her-  
ausstreichenden sozialistischen Reformpläne, als deren  
gemäßigte Frucht bereits der Kammerbeschluß zur  
Verteilung des dringenden oder sogleich bewir-  
ksamen Budgets betrachtet werden darf.  
Auch hinsichtlich der auswärtigen Politik hat sich  
der mächtige sozialistische Einfluß schon geltend  
gemacht. Ihm begegnete auch die Erklärung des  
Ministerpräsidenten, keinerlei bindende Verpflich-  
tungen gegenüber anderen Mächten zu übernehmen,  
ohne vorher das Parlament zu Rate zu ziehen.  
Natürlich waren es die Verhandlungen für ein  
englisch-französisch-italienisches Bündnis, die Min-  
ister Salasola mit Clemenceau in London betrie-  
ben und die offenbar Bemühungen im sozialistischen  
Lager hervorgerufen hatten. Dies Bündnis ent-  
stand wiederum der Durch Clemenceaus vor  
dem künftigen Deutschland. Italien sollte als  
Notnagel dienen an Stelle des zurückgetretener  
Amerika. Aber das war für England und Frankreich  
kein völliglicher Erfolg. Deshalb gelang man im  
letzten Augenblick in London Amerika die Ausnahme-  
bestimmungen im Friedensvertrage zu. Dadurch  
jedoch, daß man Amerika auf diese Weise wieder  
herüberzuholen sucht, wird, wie der Korrespondent  
der „Enoch“ richtig bemerkt, ein Bündnisvertrag  
England und Frankreich mit Italien überflüssig  
und man kann hinzusetzen, daß die innere  
Entwicklung Italiens sich im Gegensatz zu der fran-  
zösischen befindet. Wie weit die Sozialisten die aus-  
wärtigen Fragen zu bewachen beginnen, geht aus  
der einstimmigen Kammerklärung hervor, nach  
der die Regierung innerhalb der Entente auf An-  
erkennung der russischen Regierung dringen soll.  
Diese Form widerspricht nicht der Botschaft des  
Königs von einem Frieden ohne Sieger und Be-  
siegte, wie überhat König und Ministerpräsident  
den Dingen einen klugen Spielraum zu geben  
und einem Übergewicht der Linken weislich zuvor-  
kommen mußten. Viele Fragen der auswärtigen  
Politik bleiben noch zu klären. So vor allem die  
Stellung der italienischen Sozialisten zum  
Friedensvertrage. Auch in dieser Hinsicht scheint  
die Regierung bereits vorzubereiten, indem Min-  
ister Salasola nach Londoner Korrespondenzen zu ur-  
teilen, im Schilde der Entente eine nachdrückliche  
Wiederholung des Friedensvertrages anzuregen hat.  
Nebenbei ist aber noch belegen, daß die Sozialisten  
nicht zuletzt auch über das Vertrauensvotum für die  
gegenwärtige Regierung, weisen doch bereits man-  
che Anzeichen auf den Kurs hin, den das neue Par-  
lament nach innen und nach außen hin voraussichtlich  
einschlagen wird.

## Reise des italienischen Ministerpräsidenten nach London.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Rom, 27. Dez. Die italienische Kammer ist  
bis zum 28. Januar vertagt worden. Der Mi-  
nisterpräsident Mussi wird inawidien nach Lon-  
don reisen. Er hofft, von dort die Lösung der  
brennendsten außenpolitischen Fragen mitzubringen.

## Das neue polnische Kabinett.

(Eigener Drahtbericht.)  
O. D. Warschau, 23. Dezember.  
Der als Ministerpräsident an der Spitze des neuen  
Kabinetts stehende Leopold Skulski gehörte bis  
lang als Abgeordneter von Lodz der Nationalen Volk-  
partei im Landtage an, die nach den wiederholten ver-  
schiedenen Versuchen Baderuskis, sich eine Mehrheit  
zu schaffen, sich mit der Bodengruppe Witos zu einer  
Rechts- und Mittelpartei schlossen hat. Von Beruf Ge-  
müßer und Aethelkenbeiser in Lodz, hatte er wäh-  
rend der deutschen Okkupation Gelegenheit, sich als  
Bürgermeister von Lodz durch besondere Energie und  
Organisationsfähigkeit hervorzutun. Im Landtage  
trat zunächst dem Nationalen Volkbund bei, aus  
dem er vor vier Monaten mit 40 anderen Abgeord-  
neten ausstieg, um mit der Volkspartei (Witowski-  
Gruppe) zusammen die Nationale Volkspartei  
zu gründen. Der neue Finanzminister Gabski  
von Gaus aus Wirtschowitz und Großgrund-  
besitzer, gehörte als Abgeordneter der zweiten und  
dritten russischen Duma an. Zuletzt war er Präsi-  
dent der Liquidationskommission in Warschau und De-  
legierter für wirtschaftliche Fragen auf dem Frie-  
deskongress. Als Landtagsabgeordneter gehörte er dem  
Nationalen Volkbund an. Der Außenminister Dr.  
Stanislaw Paley hat sich als Verteidiger in politi-  
schen Prozessen auf Aussehen einen Namen gemacht.  
Außer vielen anderen Sozialdemokraten betriebe  
er auch wiederholt den wegen politischer Vergehen von  
den Russen vor Gericht gehaltenen jetzigen Präsidenten  
Bismuth. Seiner politischen Überzeugung nach ist  
er hart rechts orientiert. Zuletzt war er Ge-  
sandter in Prag und mit Großteil und Durweil zu-  
sammen Delegierter in Paris. Das Kabinett re-  
präsentiert sich als eine Mischung von parlamentarischen







Hochwasser und Ueberschwemmungen.

Dammbruch im Murgtal. er. Karst. 26. Dez. Am Mittwoch riss infolge der unachener Wasserstände, die die Mura mit sich führte, bei Gaaenau der Damm...

Hochwasser und Ueberschwemmungen im Schwarzwald und Donaual.

de. Vom Schwarzwald. 24. Dez. Der seit Sonntag seit unangenehm stürmendem Regen, hat gestern nachmittags zum Einsetzen der Schneeschmelze geführt...

Freiburg i. Br., 26. Dez. (Wolff.) Infolge der Feiertage sind nur spärliche Nachrichten über die Hochwasserläufe im Schwarzwald eingegangen.

Nachrichte. und von amtlicher Stelle angelegene Tabelle gibt einen interessanten Überblick über die Wasserstände unterer badischen Flüsse.

Table with 5 columns: Fluss und Ort, Dinstag 26. Dez., Mittwoch 27. Dez., Donnerstag 28. Dez., Freitag 29. Dez. Rows include: Murg, Oberrhein, Neckar, Elz, Murg, Neckar, Murg, Neckar, Murg, Neckar.

Stuttgart, 27. Dez. (Wolff.) Das Hochwasser an Weibach ist gefährlicher als die ersten Nachrichten am Heiligen Abend überliehen haben.

wert an einen überhöhennten Weg in einen tiefen Graben. Die Anhöfen wurden mit großer Mühe geräumt...

Stuttart, 27. Dez. (Wolff.) Die raide Schneeschmelze und mehrfache starke Regenfälle haben in Württemberg alle Wasserläufe so stark anzuwässern lassen...

Mainz, 27. Dez. Rhein, Main und Neckar sind gefährlich anzuwässern. Die Schiffahrt ist einestell.

Kolmar i. G., 26. Dez. (Aeene Sabas.) Die ununterbrochenen Regenfälle in den letzten acht Tagen und die Schneeschmelze in den Bächen haben den Oberlauf des Rheins zum Ueberschwemmen abdrückt.

Aus Baden.

Badische Staatseisenbahnen. Die Novembererinnahme ist auf 24582000 M. (gegen das Vorjahr + 13892000 M.) gestiegen...

Vom 5. bis einschließlich 15. November war der allgemeine Verlonerkehr eingestellt. Nur für Arbeiter und Angestellte wurden an Werktagen Verlonerzüge geführt.

Beantragte Freigabe der Gerste für Futter- und Brauwende.

Wir werden um Aufnahme nachfolgender Zuschrift ersucht: Die Jwaagwirtschaft auf dem Gebiete der Gersten-erzeugung hat einen nicht unerheblichen Rückgang der Anbauflächen in diesem Jahre zu verzeichnen.

und 2209 Hektar Wintergerste angebaut worden sind. In die Wirtschaftsjahre 1919 die Anbaufläche von Sommergerste auf 41 988 Hektar zurückgegangen...

Einfuhr von Zeitungen und Zeitschriften in das besetzte Gebiet.

Für die Einfuhr von Zeitungen und Zeitschriften in die besetzten Gebiete mit Ausnahme Ost- und Westpreußens bestehen nach den neuesten Bestimmungen folgende Vorschriften:

- 1. In das Bridentopfgebiet Nebl dürfen alle Zeitungen und Zeitschriften eingeführt werden, soweit sie nicht ausdrücklich verboten sind oder noch erboten werden.
2. Nach der Rheinpfalz und den übrigen von den Franzosen besetzten Rheinprovinzen sind im Postbezugsgebiete Zeitungen und Zeitschriften nur mit ausdrücklicher Genehmigung der französischen Besatzungsbehörden erlaubt.

Waldenberger b. Wiesloch, 26. Dez. Durch Großfeuer wurden die beiden ziemlich umfangreichen Anlagen der Wälder Grün und des Waldwirts 2412 m a n n zerstört.

Welt-Kino. Tel. 5448 Kaiserstr. 133. Nur 4 Tage. Samstag - Sonntag - Montag - Dienstag. Der große Detektivschlager! Ich oder Du? oder Der große Juwendiebstahl. Abenteuer des berühmten Detektiv Hansen in 4 Riesenakten.

Gloor & Appel. Karlsruhe, Kaiserstraße 172, Fernsprecher 4992. Großhandlung sämtl. elektrotechnischer Installationsmaterialien sowie ständ. Lager an Drehstrommotoren für hiesige und auswärtige Spannungsverhältnisse. „Zum Rheingold“ Waldhornstraße 22. Gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.

Weihnachtsaufführung im Gesellenhaus, Sofienstr. 58. 1. Kindervorstellung am Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 5 Uhr. Eintritt Mk. 1.-, 70 % und 40 %.

Lichtnot-Abhilfe. BENZOL-STARKLICHT. billigste und zuverlässigste Beleuchtungsart der Gegenwart! Ueberall u. leicht anbringbar. Prosp gratis durch Benzol-Starklicht-Gesellschaft, Oppurg i. Th.

Aufgepaßt! Nur der Erfinder Walter Kahl die Kleider und Möbel teuer. Auch Stiefel, Hüte, Bekleid. Zahl! Ich am allerbesten. So wie Gold, Platin u. Rhine. Und andere schöne Dinge. Bin nun Verkauft stets bereit. Drum telefonieren Sie mir noch heut! S. Maier, Markgrafenstraße 15, Telefon 2220.

Wohnhaus neues, bei der Post, günstig zu verkaufen. Doppel-Wohnhaus beste Weststadlage moderne 3-3 Zimmer-Wohnung, großer angelegener Garten zu 82 000 Mk. zu vert. Viele 5000 Mk. Gg. Heberle, Diegenf. Büro, Vorstr. 37, Tel. 2990.

Segen Katarhe Emser Wasser Roggenstroh offeriert in Ladungen William Willede Wschersleben. Zu vermieten: Gespanne dauernd oder für Einzelfahren. Angebote unter Nr. 6936 ins Leobladbüro erbeten. Emaile - Geschirre werden dauernd repariert (nicht gelötet). Geschirre-Reparatur-Anstalt Körnerstraße 38 im Hof, Telefon 1421.



Aus dem Stadtkreise.

Die Weihnachtstage, die vornehmlich von den Kindern seit Wochen mit in laum zu händiger Erwartung herbeigesehnt worden waren, liegen nun hinter uns. Das Lied von der frohlichen, festigen und gnadenbringenden Weihnachtszeit ist erklingen, und auch der Engelsruf: „Friede auf Erden!“ hat zu gläubigen Menschenherzen geredet. Und wenn auch draußen in der Welt, wohin wir blicken, alles andere als Friede und Güte zu sehen ist, jenseits immer noch der Hof seine Geißel schwingt, so hat in diesen Weihnachtstagen doch auch die Hoffnung leise in uns gesprochen: daß es einmal wieder besser werden muß, daß auch über die Erde endlich wieder Friede kommen und die Menschen, die sich seit Jahren mit blindem Haß verfolgt haben, einander auch wieder lieben werden; und so das Weihnachtswort von der erlösenden Liebe wieder in gläubige Menschenherzen fallen wird.

Der Himmel machte am Heiligen Abend und am ersten Feiertag kein freundliches Gesicht. Es blühte und regnete in Strömen, so daß, wer nicht unbedingt aus dem Hause mußte, das heimliche und sich an seinen Weihnachtsgaben oder am Spiel der Kinder erfreute. Besser war das Wetter am zweiten Feiertag, wo der Himmel lachte und hübe, witzige Luft viele Menschen zu Spaziergängen in die nähere Umgebung der Stadt lockte.

Die große Messe der methodischen Veranstaltung wie überhaupt sehr starken Besuch auf. Am Abendtheater wurde an beiden Abenden Max Baer's Bühnenweihnachtsfest „Barfuss“ vor ausverkauftem Hause gegeben.

Am arden Saal der Reithalle veranstaltete die Stadt am ersten und zweiten Weihnachtstage Nachmittagskonzerte, für die sämtlich bekannte Solisten verpflichtet waren. So klangen im ersten Konzert: Marie von Ernst und Nan van Gorkom, und am zweiten Nachmittagskonzert: Marie von Ernst, Marie von Gorkom, Elsa Baer-Mertens und Ella Hermann. Neben einer schönen Fäule zum Vollen, Otto Hans Norden unterhielt mit seinen heiteren Vorträgen und Liedern. In beiden Nachmittagskonzerten die Kapelle der Reichswehr unter Obermusikmeister Bernhagen. Die weihnachtliche Stimmung wurde durch eine hübsche Annendekoration des Bodiums noch erhöht.

In der Christuskirche veranstaltete am zweiten Weihnachtstage Musiklehrer und Organist Fr. Müller ein Weihnachtskonzert, an dem der Karlsruher Kirchenchor teilnahm. Über das noch näheres bekannt werden soll.

Die katholische Gemeinde feierte, das Weihnachtsfest mit einer Familienfeier in den „Vier Jahreszeiten“. Der arden Saal vermehrte die Zahl der Zutrittsbesuchenden bei weitem nicht zu fassen. Kirchchor und Männerverein lasen ihr Bestes zur Ausführung einer von ihren Vorständen aufgestellten Vortragsfolge. Ihre Anwartschaft waren: „Das Christfest bei St. Peter“, Weihnachtsspiel von Gamm, und „Die Samterfahrt“ in Suedbad, ein Schwan voll zeitgemäßen Humors. Beide Stücke wurden mit Sicherheit aufgeführt. Dazwischen kamen eine Reihe von Gedichten und Liedern aseasonalischer Damen aus dem Kreise der Gemeindefreunde zum Vortrage. Der Kirchchor unter der bewährten Leitung Pniereus erfreute mit einer Anzahl herausragender Lieder. Stadtpfarrer Kaminski sprach in erweichenden Worten über die Bedeutung des Weihnachtsfestes, das die Gemeinde als eine Familie in weitem Sinne beachte im Reichen kritischer Mächten. Mit dem Dank an die Mitwirkenden, die ihre Talente, aber auch viel Mühe in den Dienst der guten Sache gestellt, verband Landarchivar Dr. Fromberg die Aufforderung an feinerer tätiger Mitarbeit.

Der Bund erblindeter Krieger, Ortsgruppe Karlsruhe, hielt am Sonntag verbunden mit der Monatsversammlung seine Weihnachtsfeier ab, die einen herrlichen Verlauf nahm. Außer den 14 heiligen Kriegsgenossen und deren Familienangehörigen boten

sich als Vertreter der Stadt Stadtrat Schwert, im Auftrage des Ortsausschusses der Kriegsgenossenführer Frau Dr. Richter und als Vertreter des Hauptauschusses der Kriegsgenossenführer Dr. v. Babo und Sekretär Gering zur Feier, die im „Markgräfler Hof“ stattfand, eingeladen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen dreistimmigen Chor, gesungen von Schwestern der heiligen Tullius unter Leitung des Hauptlehrers Weinreiter. Dieses Lied, sowie die im Laufe der Veranstaltung noch vorgetragenen ein- und zweistimmigen Chöre, die alle mit erquickender Frische vorgetragen wurden, gaben dem Feste einen besonderen Reiz und edle Weihnachtsstimmung. Besondere Wirkung machte das dreistimmige Weihnachtslied „Wo auf hohen Tannenbäumen“, komponiert von dem früheren Oberlehrer Giffner. Die Damen Fr. Zimmermann, Sternberg und Hof trugen durch Violin- und Viertonvorträge von Babo, Meier, Corneliu und andern Mitgliedern der Tonkunst wesentlich zum guten Gelingen der Veranstaltung bei. Dem Kriegsgenossen aus dem heiligen Ortsausschusses der Kriegsgenossenführer und dem so oft bewährten Opernsänger hiesiger Bürger und Bürgerinnen war es möglich, die heiligen Arienköpfe mit einer größeren Geduld als Weihnachtsfeierlichkeiten bedenken zu können. Eine reichhaltige Gabenverteilung bildete den Schluß der Veranstaltung.

Der Verein heiliger Bahnarbeiter löst alljährlich an sein Personal, das fünf und mehr Jahre ununterbrochen im Dienste seiner Wirtin steht, fünfteilige Besondere Dienstleistungen als Anerkennung für treue geleistete Dienste heraus. In diesem Jahre erhielten diese Urkunden an der Karlsruher Bahnverwaltung Karl Elser folgende Auszeichnungen: Küchenchef Franz Böhm von Kottweil a. R., die Köchler Karl Oberhart von Heidesheim, Otto Wals von Baden-Baden, Karl Weller von Büdingen, Karl Langer von Freiburg, die Buchhalterin Marie Striebing von Rastatt, die Kassiererin Josefine Bona von Neuwirt, die Hausgehilfin Lina Koch von Weickert. Die Heberzeugung der Ehrenpreise erfolgte anlässlich der Weihnachtsfeier in der Reithalle.

Hilfflichkeit der Militärärzten usw. Die Empfänger von Militär-Verordnungsgeldbescheiden werden daran erinnert, daß die Auszahlung ihrer Gehaltsanteile bei den Postämtern am 29. Dezember stattfindet. Zur Vermeidung von Verzögerungen ist es nötig, daß die Bezüge pünktlich am Hilffesttage abgehoben werden. Empfänger, die am Hilffesttage verhindert sind, müssen ihre Bezüge noch im Hilffesttagsmonat abheben. Empfänger von Militär-Verordnungsgeldbescheiden, die deren Zustellung in die Wohnung wünschen, haben einen entsprechenden Antrag an die zuständige Poststation zu richten, bei der die Bezüge bisher abgeholt worden sind, zu richten.

Von einer Drostei überfahren wurde am 25. ds. Mts. in der Durlacherstraße ein Heizer. Der Verunglückte trug eine Kopfverletzung davon und mußte im Krankenhaus nach dem Städt. Krankenhaus gebracht werden.

Körperverletzung. Am 24. ds. Mts., mittags 144 Uhr, geriet in einem Hof der Steinstraße zwei Männer in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Sie bearbeiteten sich gegenseitig mit Gummihänden, so daß der eine nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf davon trug und im Krankenhaus nach dem Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Diebstahl. In der Nacht zum 24. ds. Mts. wurde ein an der Augartenstraße gelegener Schmiedehof gewaltsam erbrochen; es wurden daraus 2 Hühner und 1 Quark von unbekanntem Täter gestohlen. Aus einem Gefäß in der südlichen Hofstraße wurden 4 Hühner entwendet, nachdem das Anhängeschloß vorher durchbrochen worden war. Im Stadtteil Grünmühl wurden aus einem verschlossenen Safenfall 5 Safen gestohlen. Die Täter sind unbekannt. Am 23. Dez. abends gegen 5 Uhr wurde aus einer Wirtin in der Altstadt ein Fahrrad und am selben Tage zwischen 17 und 18 Uhr in der Rheinstraße ebenfalls ein Fahrrad gestohlen. In einer Wirtin der Mittelstadt wurde ein brauner Ulster, ein grauer Leberziegel und ein feingrauer Offiziersmantel von unbekanntem Täter entwendet.

Zu dem morgigen Künstlerkonzert in der Reithalle, veranstaltet von der Stadtkommune, werden heute Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Musikantenhandlungen Lefel und Ruch Nach, abgegeben. Eine beschränkte Anzahl von Plätzen (Kategorien 1., 2. u. 3. Reihe) sind nummeriert, alle übrigen nicht nummeriert. Das Konzert beginnt um 4 Uhr.

Sport - Turnen - Wandern - Reisen.

Über die beiden Weihnachtstage weite der VfL in einem K. V. Submissionsverfahren an die VfL und erwarb sich mit seinem schönen Spiel die sympathische Karlsruher Sportleute. Am ersten Feiertage gewann er auf dem Sportplatz an der Durlacherstraße gegen VfL Mühlburg mit 2:1 Toren. Die Gäste waren etwas flüchtig, auch ihre Technik war ungenügender als die des Gegners. Mit dem Wind im Rücken, erzielten sie nach einer Viertelstunde das erste Tor, während Mühlburg keinen Erfolg hatte. Halbzeit 1:0. — Nun rechnete man, da Mühlburg den Wind im Rücken hatte, mit baldigem Ausgleich und mit einem Siege Mühlburgs. Nur nach Anstoß erzielte aber die Gäste das zweite Tor, dem Mühlburg erst nach längerem Zögern den ersten Treffer entgegenstellen konnte. Trotz des Gegenwindes blieben aber die Gäste äußerst aktives Gegenstück. Ein drittes Tor wurde nicht zu einem schließlichen Erfolg. Da der Schiedsrichter zu einem Strafstoß abgepfiffen hatte, den Mühlburg wirkungslos machen konnte. Submissionsverfahren sah nun einige Zeit zur Vermeidung eines Unfalls, einen Ende wurde aber Mühlburg wieder alles aufstehen, um einen anderen Sieg zu verbuchen, so daß das Spiel mit einem Siege der Gäste von 2:1 Toren endete.

Der Karlsruher Fußballverein weite am ersten Weihnachtstage in Frankfurt und gewann gegen den dortigen Fußballverein mit 3:2 Toren, am zweiten Feiertage erzielte er in Danau ein uneinziges Resultat von 1:1 Toren.

Die zweite Mannschaft VfL, dann gegen zweite VfL, Freiburg gewann am ersten Feiertage in Forstheim gegen die dortigen Spieler mit 4:1 Toren, am zweiten Feiertage gegen VfL Mühlburg mit 2:1 Toren.

Schule und Kirche.

Kriegsteilnehmer und Reifezeugnis. Ueber die Erteilung des Reifezeugnisses an Kriegsteilnehmer hat das Unterrichtsministerium eine neue Richtlinie erlassen, die weitestgehend den Wünschen entspricht. Hierin wird ausgeprochen, daß jene Kriegsteilnehmer, die im Wehrdienst so schwer verwundet worden oder so schwer erkrankt sind, daß sie die Schule nicht besuchen und sich auf die Kriegsteilnehmerprüfung durch einen Sondernkurs oder Privatunterricht nicht vorbereiten konnten, das Reifezeugnis auch ohne Ablegung einer Prüfung zuerkannt werden kann. Diese Vereinfachung hat auch für Kriegsgefangene und Zivilinternierte Wir-

ferner hat das Unterrichtsministerium den Schülern die Pflege des biologischen Unterrichts empfohlen.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise.

Der Vorstand der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands lehnte in der Sitzung vom 23. Dezember und 24. Dezember auf Antrag der erwartenden Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise eine Entschleunigung, in der es heißt:

Die Zentralarbeitsgemeinschaft erkennt an, daß eine Verteuerung dieser wichtigen Nahrungsmittel von den Arbeitern und Anstellten nicht getragen werden kann. Sie hält es deshalb für dringend nötig, daß dieser aiffermörkia festzustellende Ausgleich von den Arbeitgebern ab 1. Januar 1920 getragen wird. Diese Feststellungen sind ohne Bezug von den beiderseitigen Organisationen einheitlich zu treffen. Da es sich um die Verteuerung der unentbehrlichen Nahrungsmittel handelt, trifft diese den Ernährer einer Familie stärker als den Alleinlebenden. Die außerordentliche Zulage soll darum nach der Kopfzahl der vom Arbeitnehmer zu versorgenden, nicht selbst erwerbstätigen Familienangehörigen bemessen werden. Sie soll jedem Arbeitnehmer — unabhängig von den Tarifverträgen — die Möglichkeit verschaffen, den durch die Verteuerung hervorgerufenen Mehraufwand zu bestreiten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer stimmen darin überein, daß durch Lebensnotwendigkeit dieser Verteuerung die Produktion ausdehnen werden. Soll eine weitere Verteuerung der Preise aller Nahrungsmittel in Deutschland verhindert werden, so muß jeder Schaffende seine Pflicht bis auf Letzte erfüllen.

Kartoffelabwagerungsgebühr.

Nach einer telegraphischen Bestimmung der Reichsfinanzstelle sind die bisher angewandten Sanktionsgebühren und Anfuhrgebühren wegzufallen. Dagegen wird mit Wirkung vom 15. Dezember ab eine Aufwagerungsgebühr in der Höhe angewandt, daß der bisherige Preis für Kartoffeln einschließlich der anfänglichen nur bis 15. Dezember in Aussicht genommene Aufwagerung von 2 M auch weiterhin noch angewandt wird.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 24. Dez. In der heutigen Sitzung der Strafkammer III wurde der Tagelöhner Friedrich Gehl aus Durlachen wegen im Rückfall begangener Diebstahl zum Diebstahl zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Offenburg, 26. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer hat sich abends ein umfangreicher Tabakschleichprozeß abgepfiffen, der zwei Verhandlungstage in Anspruch nahm. Auf der Angeklagten saßen der Ingenieur Wilhelm A. H. von Berlin, der Kaufmann Verth. A. H. von Frankfurt, der Metzger und Landwirt Karl Stöck aus Müdenloch, der Landwirt Friedrich Heßler von ebendort, der Landwirt Albert Gänjel, der Landwirt Karl W. A. H. und der Müller Dr. Hermann, die alle ebenfalls von Müdenloch. Sie waren an Tabakschleichungen beteiligt, die zu Beginn d. J. von Achem und Wühl aus in Müdenloch nach Frankfurt erfolgten. In beiden Fällen wurde die Schleichung entdeckt und der Tabak wurde beschlagnahmt. Es handelte sich hierbei um weit über 1000 Zentner Tabak. Für den Spinner wurden 420 Mark bezahlt; für 750 M. sollte er dann in Norddeutschland weiterverkauft werden. Umzug, einer der Hauptdiebe, wurde zu 8 Monaten Gefängnis und 20 484 M. Geldstrafe wegen Tabakschleichung verurteilt; die übrigen Angeklagten erhielten mehrwöchige Gefängnisstrafen und sehr bedeutende Mark Geldstrafe. Der Erlös aus dem beschlagnahmten Tabak mit 21 670 M. wurde eingezogen.

Statt Karten  
Liesel Aab | Sophie Winkler  
Max Rische | Gustav Aab  
Verlobte  
Karlsruhe, Weihnachten 1919.

Statt Karten  
Sophie Sohn  
Ernst Billharz  
Verlobte  
Karlsruhe | Münchweier.

Statt Karten.  
Erwin Hartmann  
Maria Hartmann  
geb. Gérard  
Vermählte  
Karlsruhe, Bachstraße 39,  
den 23. Dezember 1919.

Zur gefil. Beachtung.  
**Holzschuhmacherei!**  
Empfehle mich im  
Anfertigen und Reparieren  
von  
Leder- u. Stoffschuhen.  
Zur Neuanfertigung kann auch Altmaterial beigegeben werden.  
Das Neubehalten mit Holzsohlen wird schnellstens ausgeführt. Empfehle mich besonders für Geschäfte u. größere Anstalten  
Hochachtungsvoll  
**Fritz Moll, Holzschuhmacherei,**  
Karlsruhe-Daxlanden, Kastenvörthstr. 10.

**Kragen**  
-Wäscherei  
**Schorpp**  
liefert in 8 Tagen  
**Stärke-Wäsche**  
Annahme-Stellen  
Karlsruhe:  
Ludwig-Wilhelmstr. 5,  
Kaiserstr. 34, 243,  
Gerwigstr. 46,  
Amalienstr. 15,  
Waldstr. 64,  
Wilhelmstr. 32,  
Augustastr. 13,  
Schillerstr. 18,  
Kaiserallee 37,  
Rheinstr. 18.  
Durlach:  
Hauptstr. 15.

Ich bringe meine Kragen damit sie schnell und gut gewaschen u. gebügelt werden, nur zu  
**Carl Walz**  
Hauptstr. 56  
Telephon 393  
Die Geschäftsstelle  
des  
**Karlsruher Tagblatt**

Statt besonderer Anzeige.  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, treubesorgten Mann, unsern herzensguten Vater, Sohn, Bruder und Schwager  
**Gottlob Walter**  
Metzgermeister  
im Alter von 37 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am Mittwoch, den 24. Dez. 1919 zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Walter mit 2 Kindern.**  
Karlsruhe, den 27. Dez. 1919.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, 28. Dez. 1919 in Leonbrunn (Witbg.) statt.  
Es wird geeten, Beileidsbesuche unterlassen zu wollen.

Hüte  
Kragen  
Pelz-Gollers  
Stümpfer  
Stoffe auswahl-mögliche Preise  
Lüchel 32.1 Treppe  
**Wlehmann** im Hause d. Fahrradhandlung

prima Ware  
selbstgefertigte  
Baren in ver-  
schied. Preisl.  
hat abzugeben  
**Rucksäcke**  
m. Oswald, Karlsruhe,  
Schützenstraße 42.

**Fuhrleistungen**  
aller Art nach auswärts mit  
**Kraftwagen besorgt**  
Fuhrunternehmer **Gottlob Hermann.**  
Telephon 1933. Veilchenstraße 22.

Am 21. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden das Mitglied unseres Aufsichtsrates  
**Herr Kommerzienrat**  
**Casimir Otto Katz.**  
Der Verstorbene hat in den wenigen Jahren die er unserem Aufsichtsrat angehörte, durch sein reiches Wissen und seine Erfahrungen unserem Unternehmen wertvolle Dienste geleistet.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Eitlingen, den 23. Dezember 1919.  
Aufsichtsrat und Direktion  
der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen  
**Georg Eitel**  
sagen wir herzlichen Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.







